

500 Radler auf drei verschiedenen Routen

KAMP-LINTFORT (RP) „Stadt.Land. Genuss“ lautete das Motto des 29. Niederrheinischen Radwandertages am vergangenen Sonntag. Knapp 80 Routen standen zur Auswahl, die traditionell nach Pfeilmarkierung oder auch nach dem Knotenpunktsystem geradelt werden konnten. Ab Kamp-Lintfort konnten die Teilnehmer zwischen drei Routen unterschiedlicher Länge wählen. Aufgrund der starken Regenfälle Ende der vergangenen Woche waren einige der Pfeile nicht mehr sichtbar, so dass teilweise großes Navigationsgeschick oder Ortskenntnis bei den teilnehmenden Radlern und Radlerinnen erforderlich war. Trotz dieser Herausforderung fanden sich knapp 500 Radfahrer und Radfahrerinnen bei herrlichem Sommerwetter im Schirrhof an der Friedrich-Heinrich-Allee ein, um die Teilnahmekarten stempeln zu lassen, bei einem Imbiss und kalten Getränken sowie Live-Musik Pause zu machen oder mit anderen Gästen ins Gespräch zu kommen. Auch waren Führungen im Lehrstollen am Schirrhof sehr gefragt, ebenso die Fahrradcodierung der Polizei Kamp-Lintfort fand großen Zuspruch. www.kamp-lintfort.de

WIR EMPFEHLEN

Offene Gästeführung Der Zechenpark, entstanden aus Industrie und „Maloche“, ist mit der Landesgartenschau 2020 zu einem Naherholungsgebiet mitten in Kamp-Lintfort geworden. Am Sonntag, 10. Juli, findet um 14 Uhr eine offene Führung durch den Zechenpark statt. Der Treffpunkt ist am Infozentrum Stadt und Bergbau, Friedrich-Heinrich-Allee 81. Die Führung erstreckt sich über das rund 25 Hektar große Parkareal und bietet spannende Einblicke rund um die Historie und Entwicklung des ehemaligen Zechengeländes. Zusätzlich erhalten die Teilnehmenden spannende Informationen zum Gestaltungskonzept des Parks, zur biologischen Vielfalt sowie zur Renaturierung der Großen Goorley und vieles mehr. Die Teilnahme kostet fünf Euro pro Person und eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen zur Führung: <https://kamp-lintfort-tourismus.de/de/event/fuehrung/offene-gaestefuehrung-durch-den-zechenpark/61857862/>

Ferienprogramm Die Mediathek macht Kindern, die im kommenden Schuljahr die Klassen 5 bis 7 besuchen, ein spannendes Ferienangebot in Form von Themenwochen. Im Mittelpunkt stehen nicht nur thematisch passende Bücher, sondern es wird auch gemeinsam gerätselt, gebastelt, geforscht und selbst geschrieben. Je nach Thema werden kreative Elemente wie Drehbuch, Stop-Motion-Film und Bullet-Journal in das Programm eingeflochten. Um Freundschaft geht es am 11. und 12. Juli von 10 bis 12 Uhr und am 14. Juli von 15 bis 17 Uhr. Tiere spielen am 18. und 21. Juli von 10 bis 12 Uhr sowie am 19. Juli von 15 bis 17 Uhr. Fantasy ist das Thema am 25., 26., 28. und 29. Juli von 9.30 bis 12 Uhr. Anmelden per E-Mail unter: mediathek@kamp-lintfort.de.

INTERVIEW ALEXANDER HÜLSHOFF

Festival kehrt zur alten Größe zurück

Der künstlerische Leiter des Kammermusikfests Kloster Kamp freut sich auf ein Musikfest ohne Beschränkung.

KAMP-LINTFORT Das 18. Kammermusikfest Kloster Kamp sorgt in der ersten August-Woche wieder für viele musikalische Begegnungen: zum Beispiel mit dem jungen Richard Strauss, einem humorvollen Ludwig van Beethoven und einem Abstecher in die Welt des Tangos Argentino. Alexander Hülshoff, künstlerischer Leiter, berichtet im Interview, wie das Festival nach zwei Jahren Corona-Pandemie zur alten Größe zurückkehren wird.

2020 musste das Kammermusikfest Kloster Kamp wegen der Corona-Pandemie ausfallen. 2021 fand es mit vielen Beschränkungen statt. So wie es aussieht, können Sie 2022 wieder aus dem Vollen schöpfen?

ALEXANDER HÜLSHOFF Wir wollen das Kammermusikfest wieder zur alten Größe bringen. Der Gesetzgeber hat für diesen Sommer keine Einschränkungen vorgegeben, und es sieht auch nicht so aus, als würden welche in der Festivalwoche auf uns zukommen, sodass wir das Programm wie zuletzt 2019 planen und durchführen können. Wir setzen auf den Vertrauensvorschuss unseres Publikums und ermutigen alle, in die Konzerte des Festivals zu kommen. Auf dem Weg zurück haben wir auch ein neues Format gefunden. Die Kammermusik trifft zum ersten Mal auf den Tango Argentino. Dieser Abend war eigentlich schon für 2020 geplant, in diesem Jahr holen wir ihn nach. Und wie ich höre, ist der Vorverkauf sehr gut angesprungen. Der Abend ist bereits ausverkauft.

Tango Argentino im Rahmen des Kammermusikfestes ist eine überraschende Wendung. Wie kamen Sie eigentlich auf die Idee?

HÜLSHOFF Sarita Apel ist eine Nichte meiner Frau Katharina. Sie lebt seit mehr als zehn Jahren in New York und ließ sich im Balletttanz ausbilden. Aus Interesse kam sie dort zum Tango Argentino und lernte in der Szene ihren heutigen Tanzpartner Andres Bravo kennen, der den Tango von Grund auf erlernt hatte. Der Hintergrund dieses Formats beruht also auf eine persönliche Familiengeschichte, die dem Kammermusikfest gleichzeitig ein besonderes Programm ermöglicht. Das Besondere ist, dass sich die Festivalmusiker im Spiel auf die beiden Tänzer einlassen werden. Astor Piazzolla, dessen Musik an diesem Abend zu hören sein wird, steht aber nicht für den klassischen Tango Argentino. Und darauf lässt sich unser Tanzpaar in Wellings Depot ein.

Das Programm weist mit Werken von Ludwig van Beethoven und Richard Strauss zwei weitere Schwerpunkte auf. Das Beethoven-Jahr war ja eigentlich 2020?

HÜLSHOFF Die Musik von Beethoven passt wunderbar zu unserem schönen Untertitel „Meisterwerke der Klassik und Romantik“. Wir wollten Beethoven schon 2020 dieses Programm widmen. Das Festival musste wegen der Corona-Pandemie aber komplett ausfallen. Es wäre schade gewesen, die Ideen aus dieser Zeit nicht zu realisieren, so



Alexander Hülshoff hat mit seiner Ehefrau Katharina Apel das Kammermusikfest Kloster Kamp ins Leben gerufen. Das Festival steht auf zwei Grundpfeilern: In den offenen Proben lassen sich die Musiker aus aller Welt in die Notenblätter schauen. Die Konzerte finden an ungewöhnlichen Orten in der Region statt. FOTO: KAMMERMUSIKFEST KLOSTER KAMP

haben wir die Planungsstränge zusammengeführt. Wir erwarten auch viele Musiker, die wir schon für 2020 zum Kammermusikfest eingeladen hatten.

Das Publikum darf sich offenbar auf ein humorvolles Programm freuen. Oder wie hat es Beethovens „Duett mit zwei obligaten Augengläsern“ ins Programm geschafft?

HÜLSHOFF Beethoven hatte einen unglaublichen musikalischen Humor – auch im Umgang mit Kollegen. Dieses Duett fand sich erst Ende des 19. Jahrhunderts unter diesem Titel in einem Skizzenband. Wer die Wiener Brillenträger waren, für die Beethoven dieses Duo skizzierte, ist unbekannt. Sie spielten aber Viola und Violoncello. Es war vermutlich eine Laune, eine Spontaneität, die immer aus dem Moment heraus entsteht. Beethoven hat das Stück nie zu Ende komponiert. Es ist ein Ausflug in die Raritäten des Komponisten. Ich stelle gerne Wer-

ke vor, die sehr gut, aber eher unbekannt sind. Ebenso mag ich die Vorstellung unbekannter Komponisten, die großartige Werke geschrieben haben.

Und Richard Strauss?

HÜLSHOFF Richard Strauss ist der letzte Romantiker. Er hat in seiner Jugend wahre Meisterwerke der Kammermusik geschrieben. Aus der Violinsonate, die er mit 23 Jahren komponierte, hört man schon Teile aus dem Rosenkavalier heraus. Strauss, der für seine Opern und symphonischen Werke bekannt ist, verfügte über ein unerschöpfliches Reservoir, das aus ihm herauszufließen schien. Die ganz frühen Werke helfen, den Komponisten zu verstehen.

Dann gehört Georgi Catoire wohl zu den unbekanntesten Komponisten, die Sie dem Publikum vorstellen?

HÜLSHOFF Er ist total unbekannt. Ich habe ihn erst im Rahmen mei-

ner eigenen künstlerischen Tätigkeit entdeckt. Ein befreundeter Künstler schenkte mir eine CD mit den Werken des in Moskau geborenen Künstlers, der nach seinem Tod in Vergessenheit geriet. Außerhalb von Russland schlummerten seine Werke im Dunkel der Musikgeschichte. Ich bin begeistert von seiner Musik. Leider ist unsere Wahrnehmung oft so eingeschränkt. Deshalb verstehe ich es als unsere Verpflichtung, seine Werke im Programm zu platzieren, selbst wenn wir gefragt werden: Wer ist das denn überhaupt?

Stichwort Russland. Wie wirkt sich der russische Angriffskrieg auf die Ukraine auf das Musikgeschehen aus?

HÜLSHOFF Er wirkt sich zwangsläufig auf das Musikgeschehen aus – sowohl im Großen als auch im Kleinen. Denken Sie an Ntrepko oder an Valerie Gergiev, der wegen seines Schweigens zum Ukraine-Krieg die Münchener Philharmoniker nicht

INFO

Kammermusik in Kloster und Pferdestall

Offene Proben Das Kammermusikfest startet am 31. Juli. Probenorte sind der Rokokosaal des Klosters Kamp, der Pferdestall im Schirrhof Kamp-Lintfort, Friedrich-Heinrich-Allee 79, und die Niederrheinschule, Friedrich-Heinrich-Allee 24.

Sechs Konzerte Das Eröffnungskonzert ist am Mittwoch, 3. August, um 20 Uhr, im Schirrhof Kamp-Lintfort. Am Donnerstag, 4. August, folgt um 20 Uhr das Konzert im Kloster. Die Soiree ist für Samstag, 6. August, 17 Uhr, in der Johanniskirche zu Rayen geplant. Das Nachtkonzert am 6. August ist bereits ausverkauft. Eintrittskarten gibt es noch für die Matinee auf Schloss Ossenbergring in Rheinberg am Sonntag, 7. August, 11 Uhr. Am Sonntag, 7. August, 18 Uhr, findet dann das Abschlusskonzert in der Alten Sortierhalle auf Schloss Bloemersheim statt.

weiter dirigieren durfte. Ich war nach Polen eingeladen, Schostakowitsch zu spielen. Das Konzert wurde abgesagt, weil niemand russische Musik hören wollte. Ich kenne Musiker aus der Ukraine, die keine russische Musik mehr spielen können, und Musiker aus Russland, die sich für ihr Land schämen und sich gegen Konzerte in ihrer Heimat entscheiden, weil sie als Teil der aggressiven Politik Putins angesehen würden. Es ist eine sehr grausame und furchtbare Zeit.

Mit den offenen Proben am 31. Juli startet das 18. Kammermusikfest Kloster Kamp. Was bedeutet Ihnen das Festival heute?

HÜLSHOFF Es ist meine musikalische Heimat. Ich bin für diese große Unabhängigkeit dankbar, die mir das Festival in der Programmgestaltung bietet. Und es ist schön zu erleben, welche Sichtbarkeit wir mit dem Kammermusikfest erreicht haben. Es hat mit den offenen Proben die perfekte Länge, Form und Art.

Also keine Veränderungen?

HÜLSHOFF Nein. Das Kammermusikfest Kloster Kamp hat die richtige Form gefunden.

Was ist Ihnen lieber: Konzert oder offene Probe?

HÜLSHOFF Die Frage ist unfair. Ich kann nicht sagen, dass ich das eine mehr und das andere weniger mag. Als Performer ist für mich das Konzert der Ort, an dem die größte Kreativität und Konzentration entsteht, und es ist der Grund, warum ich Musiker geworden bin. An den Proben interessieren mich die Analytik und das Herangehen ans Werk. Es bedeutet gleichsam, alle gleichberechtigt mitzunehmen und sich miteinander zu verbinden. Dies ist ein spannender Prozess.

ANJA KATZKE FÜHRTE DAS GESPRÄCH

Der Leseherbst in der Mediathek wird kriminell spannend

KAMP-LINTFORT (RP) „Nordsee trifft Madeira“ heißt es am Mittwoch, 28. September, um 19 Uhr, in der Mediathek. Die Krimiautorinnen Joyce Summer und Eva Almstädt treffen sich regelmäßig, um gemeinsam zu schreiben und sich über neue Mordmethoden auszutauschen. Herausgekommen sind ihre zwei neuen Krimis: „Madeiraschweigen“ und „Akte Nordsee, Am dunklen Wasser“.

Egal ob Joyce Summers Comisário Avila sich auf der portugiesischen Insel Madeira auf Sisis Spuren begibt, um den Mord an einer neugierigen Journalistin aufzuklä-

ren oder Eva Almstädt's neues Ermittlerduo, die Anwältin Fentje Jacobsen und der Journalist Niklas John, den rätselhaften Fall um eine erhängte Lehrerin und zwei verschwundene Internatsschülerinnen lösen muss: Knisternde Spannung und ein unterhaltsamer Einblick in den Schreiballtag sind bei dieser Krimi-Doppel-Lesung garantiert, verspricht die Mediathek in einer Pressemitteilung.

Spannend geht es weiter: Am Montag, 24. Oktober, um 19 Uhr zum Tag der Tag der Bibliotheken ist Lena Johannson gemeinsam mit der



Krimiautorin Eva Elmstädt stellt im „Leseherbst“ der Mediathek in Kamp-Lintfort ihren neuesten Krimi vor. FOTO: PRÜMEN

Bühnenpoetin Hannah Rau zu Gast in der Mediathek. Das Publikum kann sich auf einen spannenden Abend freuen, bei dem die Lesung aus der Roman-Trilogie „Die Frauen vom Jungfernstieg“ zu einem lebendigen Ereignis wird.

Die Autorin gibt Einblicke in das Leben dreier Freundinnen, die als Unternehmerrätin, als Künstlerin und als verwitwete Arbeiterin eng mit dem Hamburger Unternehmen Beiersdorf verbunden sind. Die Unterschiedlichkeit der drei Protagonistinnen spiegelt die Vielfalt der damaligen Gesellschaft wider. Lena

Johannsons Begleiterin, die Bühnenpoetin Hannah Rau, lässt sie lebendig werden, indem sie in ihre Rollen schlüpft.

Auf Einladung von LesArt und Mediathek finden die beiden Lesungen im Rahmen der Reihe „Feierabend“ in der Mediathek statt. Sofern die Pandemielage es jedoch erfordert, werden die Veranstaltungen online übertragen. Karten gibt es im Vorverkauf in der Mediathek und in der Buchhandlung am Rathaus. Der Eintrittspreis beträgt jeweils 15 Euro, hierin enthalten ist ein Imbiss aus dem Bistro 26.